

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Bewährte Garten-Geheimnüsse, wie Pflantzen und Blumen-Gewächse zu tractiren

Monath, Peter Konrad Monath, Peter Konrad

Nürnberg, 1734

VD18 13442724

Wie man die guten Melonen erkennen möge.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10666

ste zufrieden seyn, wie es die vornehmsten Gärtner zu thun pflegen.

Sechzehndens: Hebet die Melone on zeitig zu werden, soll man die darüber stehende Blätter abbrechen, selbe also die warme Sonne genießsen lassen, jedoch nicht zu sehr, sondern nach und nach treiben, unter die Melone aber kan man einen Ziegel, oder andern trockenen breiten Stein legen, damit ihr die feuchte Erde nicht schade. In Dauphine hab ich gesehen, daß man die Melonen, deren es ganze Aecker voll hat, von Zeit zu Zeit auf dem Stein ein wenig umwendet, damit sie um und um trocken und zeitig werden.

Siebenzehndes: Absouderlich aber muß dieses Umwenden geschehen 3. oder 4. Tage zuvor, ehe man die Melone will abnehmen.

Wie man die guten Melonen erkennen möge.

Sannehmlich sonst die Melone ist, so betrüglich ist selbige auch in dem Erkennen. Auch diejenigen, welche schon lanbr damit umgangaen, seynd doch alle der Meynung, es habe die Melone keine eigentliche Kennzeichen seiner Zeitigung, und sagen also nur überhaupt, die besten aus denen Melonen seynd gemeiniglich die, welche wichtig seynd, fecten Leib, und schönes Stickwerck an sich haben. Aber alles dieses trifft nicht allemahl zu, das Gewisseste ist für diejenigen, so die Melonen genießsen wollen, einen Schnitt

Schnitt

Schnitt darein zu thun, befindet es sich, daß die Rinde zart und dünn ist, und etwas nach Pech riecht, auch trocken und rothfärbig, mürb, und zugleich einen süßlichten Geschmack hat, so darff man selbe kecklich einem guten Freund fürsagen.

Sonsten ist es in Wahrheit mißlich, die rechte Zeit einer Melone zu errathen, trifft man sie nicht in der rechten Stunde an, so ist sie gar nicht gut, mit einem Wort, mit den guten Melonen hat es schier eine Beschaffenheit, wie mit denen guten Freunden, laut einigen Französichen Versen, welche ich kurz ins Deutsche also gebe.

Wie da ist die Melon,
So seynd die gute Freund,
Kaum eine recht ist gut,
Wo deren dreyßig seynd.

NOTA I.

Ist die Melone schon einige Zeit abgenommen, oder kommen sie erst aus dem Feld, ist aber von der Sonne warm, kan man selbige, wie den Wein, im frischen Wasser abkühlen, und wann in demselbigen die Melone zu Boden sinckt, so hat man es errathen, und wird sie mit sonderbarer Lust zu geniessen seyn.

NOTA II.

Man hat vermerckt, daß, wann man aus einer

ner